

vierteljährlich durch die Post: im Ortsbezirk und Nachbarort...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Die 1spaltige Zeile über dem Raum 10 Pfennig. Die Reklamazeile...

Telegramm-Nr. Cannenblatt.

Der Krieg.

Die Kämpfe im Westen.

Großes Hauptquartier, 30. Sept. (W.Z.B.) Nördlich und südlich von Albert vorgehende überlegene feindliche Kräfte...

Vor Antwerpen sind zwei der unter Feuer genommenen Forts zerstört worden.

Vom östlichen Kriegsschauplatz ist noch nichts besonderes zu melden.

Zur allgemeinen Kriegslage.

Berlin, 30. Sept. Die Blätter stimmen überein in der Meinung, daß, wenn auch das Große Hauptquartier vom westlichen Kriegsschauplatz noch von unentschiedenen Kämpfern...

Zur Kriegslage im Westen.

Kopenhagen, 30. Sept. (W.Z.B.) Daily Telegraph meldet aus Paris: Die Verluste und damit die Ermattung der verbündeten Heere sind enorm.

Die Lage in Galizien.

Berlin, 30. Sept. Zu dem angriffsweisen Vorgehen der Deutschen und Oesterreicher schreibt der Berliner Lokalanzeiger: Die österreichische Stellung im nordwestlichen Galizien hatte den Vorzug...

Zur Schließung der Dardanellen.

Berlin, 30. Sept. Zur Sperrung der Dardanellen heißt es im Berliner Tageblatt, daß nach Ausbruch des Krieges in der Türkei sehr bald eine entschiedene Sympathie für Deutschland und Oesterreich erkennbar wurde.

Der gefährliche Freund.

Wien, 30. Sept. (W.Z.B. Nicht amtlich.) Die Korrespondenz „Rundschau“ meldet: Die Errichtung japanischer Konsulate im Gebiet des rechten Amur...

ganz von Ostasien abzulenken und sich bis an die russisch-sibirische Grenze vorzuschieben.

Ein tapferer Führer.

In den Kämpfen nordwestlich Verdun starb am 18. Sept. den Tod fürs Vaterland u. a. ein junger würd. Offizier Friedrich Kauffmann, Sohn des Oberamtmanns...

Die Vogesenkämpfe.

(S.S.G.) Von Oberstabsarzt Dr. Baur, Regt.-Arzt Landwehr-Regt. Nr. 120, früher Seminar- und Schularzt in Gmünd...

Am 3. Sept. morgens 2 Uhr wurden wir in Geislochheim bei Straßburg nach Markirch verladen, um an den blutigen Kämpfen in den Mittelvogesen teilzunehmen.

Geschützen, die auf Maulseilen befördert werden und daher sehr leicht beweglich sind. — Wieder mußten wir dann auf die Côte de St. Marie, während ein Gefecht auf dem Roßberg im Gang war.

Zum Schluß schreibt Dr. Baur: Wir bekommen hier in den Vogesen sehr bald Winter — heute früh waren die Gipfel mit Schnee bedeckt — und bedürfen daher warmer Unterkleider...



oder auf Fahrwerken in Sendungen von höchstens 500 Kilogramm; 2) bei Bahntransporten bis 100 Kilogramm für jede Sendung. Für größere Sendungen als die bezeichneten sind beim schweizerischen Landwirtschaftsdepartement Sonderbewilligungen einzuholen, die in beschränktem Maße und unter Berücksichtigung des Obstwertes und der Obstverwertung im eigenen Lande erteilt werden. Händler, die bisher kein Obst ausgeführt haben, erhalten keine Ausfuhrbewilligungen; an andere Ausführer werden Ausfuhrbewilligungen im Verhältnis zu ihrer Obstaussfuhr von 1910—1912 erteilt. Ausländische Käufer erhalten Ausfuhrbewilligungen in der Regel nur durch Vermittlung der Geschäftsstelle des Verbandes schweizerischer Obsthandels- und Obstverwertungsfirmer in Sursee oder von anderen gleichberechtigten Vereinigungen von Obstproduzenten bzw. durch ihre Lieferanten.

Regold, 30. Sept. (Wiederaufnahme des Unterrichts.) Das hiesige Lehrerseminar (Präparandenanstalt) hat gestern den Unterricht bei einer Zahl von 59 Schülern, darunter 29 neu eingetretene, wieder aufgenommen.

Stuttgart, 30. Sept. Wie wir hören, hat auch die württembergische Unterrichtsverwaltung angeordnet, daß Angehörige der mit Deutschland oder Oesterreich-Ungarn kriegsführenden Staaten vom Besuch der öffentlichen Unterrichtsanstalten und ebenso von jeder Unterrichtstätigkeit an diesen Schulen während des Krieges ausgeschlossen werden. St.-Anz.

Juffenhäuser, 30. Sept. (Vom Feindesland zurück.) Die vier Autos, die am Samstag in der Frühe mit Liebesgaben für unsere Truppen nach dem westlichen Kriegsschauplatz abgingen, haben ihren Bestimmungsort erreicht und sind gestern abend wieder hier eingetroffen. Die Begleiter waren froh, als sie das feindliche Feld wieder hinter sich hatten und der Gefahr, die sie umgab, wieder entronnen sind. Feindliche Kugeln sollen in größerer Zahl über sie hinweggegangen sein und eine momentane Rettung in einem Straßengraben war geboten. Einer der Begleiter ist an der Hand verletzt worden. Auch verschiedene Kriegstrophäen von den Franzosen sollen die Begleiter mitgebracht haben, worauf sie nicht wenig stolz sind, sowie verschiedene Pakete von den im Felde stehenden Kriegern an ihre Angehörige in Juffenhäuser.

Hellbronn, 30. Sept. (Das Seminar als Lazarett.) Die Einrichtung des Seminars als Lazarett geht der Vollenendung entgegen. Es wird alsdann Raum zur Aufnahme von über 400 Verwundeten, sowie dem nötigen Pflegepersonal vorhanden sein. Der Unterricht fällt voraussichtlich im Winterhalbjahr 1914/15 ganz aus. Die beiden jüngsten Klassen werden vom 15. Oktober ab in Kirchheim untergebracht. Die älteste Klasse tritt zunächst zur stellvertretungsweisen Verwendung in den Schuldienst ein. Die übrigen Klassen erhielten bis auf weiteres Verlängerung des Urlaubs.

Waiblingen, 30. Sept. (Töblicher Unfall.) Der Mitte der fünfziger stehende Farrenhalter Schäfer von Paach ist von einem Farren im Stall derart an die Mauer gedrückt worden, daß er sofort tot war.

Saulgau, 30. Sept. (Eine schaurige Bluttat.) Der Pferdehändler August Vih in Pfullendorf hatte dort im Laufe des Nachmittags und abends in verschiedenen Wirtschaften gezecht und ist dann in seinem betrunkenen Zustand mit verschiedenen Personen in Streit geraten, wobei er den 58-jährigen Mechaniker Engelberg tötete, der sich auf dem Heimweg befand, vor dem Gasthof zum grünen Baum erstach.

Ausland.

Der neue Fürst von Albanien.

Türkei, 30. Sept. Wie eine Meldung der Köln. Ztg. aus Mailand besagt, hat nach zweitägigen Verhandlungen

Manne gehabt, und er zeigte sich über meine Angelegenheit erstaunlich gut unterrichtet.

„Ja — ich war Offizier.“

„Es wurde mir von einem Bekannten in Bukarest erzählt. Der Mann wußte nicht, weswegen Sie Ihren Abschied genommen hatten; aber er sagte mir, daß Sie nach Konstanta gegangen seien. Wie kamen Sie darauf?“

„Es hatte mich jemand engagiert, seine Söhne zu unterrichten. Aber er war gestorben, noch ehe ich herkam, ohne daß ich es erfahren hatte. Ich konnte meinen Posten nicht antreten.“

„Ein bißchen viel Unglück auf einmal. Das brachte Sie also in diese verzweifelte Lage.“

Eine heiße Rote stieg in mein Gesicht.

„Ich versichere Ihnen, daß ich durchaus nicht verzweifelt bin,“ entgegnete ich. „Ich besitze wohl augenblicklich keine Barmittel mehr — oder doch so gut wie nichts — aber ich habe in Deutschland einiges gelernt und hoffe, einiges leisten zu können. Die militärische Studie dort, für die ich einen sicheren Annehmer zu haben glaube, ist bald beendet, und ich bemühe mich auch um irgendeinen Hauslehrerposten. In der Zwischenzeit hoffe ich mich durch Vorträge und ähnliches durchzubringen.“

„Da bin ich Ihnen heute im Wege gewesen. Stanicu teilte mir mit, daß Sie zufällig an dem gleichen Tage wie ich über ein ähnliches Thema sprechen wollten. Sie hatten Ihre Vorlesung längere Zeit angekündigt, und ich hätte Ihr Vorrecht trotz der Aufforderung des Groß-Bajaren nicht verliert, wenn ich etwas davon gewußt hätte.“

Ich zuckte die Achseln.

„Ich hatte kein Vorrecht,“ sagte ich. „Und es wäre für mich wohl nicht viel mehr dabei herausgekommen als die Unwirtschaft auf ein paar Mittagessen.“

Und als er schwieg, fügte ich hinzu:

„Der einzige Verlust, den ich dabei gehabt habe, ist eine Einbuße an Selbstachtung. Ich wollte meine Vorlesung über die vaterländische Geschichte wirklich nur halten, um mir ein paar Lei zu verdienen. Und man darf sich da kein patriotisches Mäntelchen umhängen.“

Er sah mich an.

„Sie sind noch sehr jung,“ meinte er lächelnd. „Sonst würden Ihnen derartige Bedenken nicht kommen. Vor-

der albanische Emot den Sohn des früheren Sultans Abdul Hamid, Burchan ed Din Effendi, zum Fürsten von Albanien gewählt.

Für das neue Quartal

werden Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ fortgesetzt entgegengenommen.

Vermischtes.

§ Ein Husarenstreich vom Zieten-Regiment wird, wie die Zeitschrift „Deutscher Sport“ meldet, auf einer Feldpostkarte aus Frankreich gemeldet. In einem Patrouillen-Gesicht gerieten die Zietenhusaren mit französischen Dragonern ins Handgemenge. Das scharfe Auge des Leutnants v. Falkenhäuser erspähte dabei keinen andern, als den auf deutschen Rennbahnen weit und breit bekannten Leutnant A. de Journas. Sich auf ihn stürzen und ihn gefangen nehmen, war das Werk weniger Augenblicke. Der schneidige Husarenstreich unseres jungen Herrenreiters fand schnell den verdienten Lohn: Das Eiserne Kreuz schmückt Lt. v. Falkenhäuser's Brust. Das Husarenregiment von Zieten hat sich in dem Feldzuge übrigens ganz besondere Lorbeeren erworben, dafür spricht allein die Tatsache, daß der Kommandeur und 5 weitere Offiziere bereits mit dem Eisernen Kreuz geschmückt sind.

§ Der Krieg und der Staat. In dem Augenblick, wo der Staat ruft: Jetzt gilt es mir und meinem Weibe! muß die soziale Erblichkeit zurücktreten und jeder Vorliebe schweigen. Der Einzelne muß sein eigenes Ich vergessen und sich als Glied des Ganzen fühlen; er soll erkennen, wie wichtig sein Leben gegenüber dem Wohl des Ganzen ist. Darin eben liegt die Hoheit des Krieges, daß der kleine Mensch ganz verschwindet vor dem großen Gedanken des Staates; die Aufopferung der Volksgenossen für einander zeigt sich nirgendwo so herrlich wie im Kriege. In solchen Tagen scheidet sich die Epreu von dem Weizen. Jeder, der 1870 erlebt hat, versteht, was Niebuhr vom Jahre 1813 sagt, damals habe er empfunden, „die Seligkeit, mit allen Mitbürgern, dem Gelehrten und dem Einfältigen, ein Gefühl zu teilen, — und jeder, der es mit Klarheit genöht, wird sein Tagelohn nicht vergessen, wie lebend, freundlich und stark ihm zu Nutze war.“ (Heinrich von Treitschke in Politik. Vorlesungen gehalten an der Berliner Universität. I. Band 1897.)

§ Was die Kinderbettelei einbringt. Die Spekulation auf die Wildtätigkeit der Menschen in die Hände von amosenhaftenden Kindern hat sich allmählich zu einem beängstigenden Umfang ausgewachsen. Kürzlich hat ein wißbegieriger französischer Student, der sich authentisches Material über den verwerflichen Betrieb verschaffen wollte, selbst ein Kind gemietet und auf den Bettelgang geschickt. Er hat dabei festgestellt, daß dieses Gewerbe in den großen Städten täglich rund 16 Mark abwirft. Ueber die Art und Weise dieser Spekulation gibt die „Semaine litteraire“ die folgenden interessanten Aufklärungen. Das Kind, das die Wildtätigkeit des Publikums anruft, hat im allgemeinen schon in den Armen der Mutter oder der Frau, die dafür gilt, das Betteln gelernt. Es macht umso mehr Geld, je mittelständiger es erscheint. Es ist deshalb wichtig, daß es kräftlich und schlecht genährt aussieht, und daß es vor Kälte zittert. Gelegentlich hilft man auch durch geeignete Mittel nach, wie jene Frau, die eine große Spinne in einer Ruchschale befestigt und in das Stedkissen eingebunden hatte, um das Kind

zum Weinen zu bringen. Wenn auch nicht alle Bettler zu solchen Gewaltmitteln greifen, so lassen sie doch die armen Kinder Hunger leiden und schlagen sie unbarmerzig, wenn sie nicht einträglich genug gearbeitet haben. Gewöhnlich sind es nicht die eigenen Kinder der Leute, sondern fremde, die sie angenommen oder für die Bettelei gemietet haben. Dieses Geschäft steht in den Monaten Dezember und Januar in besonderer Blüte. Zur Weihnachts- und Neujahrzeit zahlt man in Paris für ein Kind gegen 20 Francs, und das Mietsgeschäft vollzieht sich wie ein regelmäßiger Engagementsvertrag in völlig korrekten, kaufmännischen und rechtlichen Formen.

Der tote Soldat.

Auf fernem fremder Aue
Da liegt ein toter Soldat,
Ein ungezählter Bergesener,
Wie brav er gekämpft auch hat.

Es reiten viele Generale
Mit Kreuzen an ihm vorbei,
Denkt keiner daß der da liegt,
Auch wert eines Kreuzleins sei.

Doch fern, wo er zu Hause,
Da sitzt beim Abendbrot,
Ein armer alter Vater
Und seufzt, gewiß ist er tot!

Es ruft eine weinende Mutter,
Und schluchzet laut: Gott helf!
Er hat sich angemeldet,
Die Uhr bleibt stehn auf elf.

Da sitzt ein blaßes Mädchen
Und starrt ins Dämmerlicht,
Und ist er dahin und gestorben,
Meinem Herzen stirbt er nicht.

Drei Augenpaare schiden
So heiß ein Herz nur kann,
Für den armen, toten Soldaten
Ihre Tränen himmeln an.

Und der Himmel nimmt die Tränen
In seinem Müßchen auf,
Bringt sie dem lieben Toten
Hinüber in rosem Lauf.

Legt sie auf seine Lippen
Als kleines Tröpfchen Tau,
Damit er unbeweiht nicht liege,
Auf fernem, fremder Aue!

Handel und Verkehr.

Fremdenstadt, 29. Sept. Vom Michaelmarkt. Der heutige Markt war nur wenig befahren, es zeigte sich auch nur geringe Kauflust. Nach Kartoffeln herrschte Nachfrage, die aber nicht befriedigt werden konnte. An Preisen wurden bezahlt: Für Milchschweine 12—20 Mk. pro Paar, für Läufer 30 bis 36 Mk. pro Paar.

Voraussichtliches Wetter

am Freitag, den 2. Oktober: Vorerst noch heiter und trocken, dabei mild.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Kautz.

Druck und Verlag der B. Meier'schen Buchdruckerei, Metz.

„Was ich sagen wollte — jedenfalls bedauere ich, Ihren Plänen hinderlich gewesen zu sein. Als mir der Ortsvorsteher von Ihrem Vortrag erzählte, nahm ich mir sofort vor, Sie auf der Heimfahrt aufzusuchen und mich zu entschuldigen. Gut, daß ich es nicht auf morgen verschob. — Uebrigens hätte ich es wohl weniger eilig gehabt, wenn ich mich nicht hätte überzeugen wollen, ob Sie wirklich mit dem verabschiedeten Bukarester Offizier identisch sind.“

„Herr Oberst! — Sie haben viele Fragen gestellt, und ich habe sie ohne jeden Rückhalt beantwortet. Darf ich mir nun auch meinerseits gestatten, Sie um eine Auskunft zu bitten?“

Er sah mich schweigend an. Ich nahm es für eine Aufforderung, zu sprechen.

„Haben Sie meinen Vater gekannt?“

Der Zug, der jetzt auf seinem Antritt ersah, ließ es mich begreifen, daß selbst seine gewaltigsten Gegner ihn fürchteten.

„Ja, ich habe ihn gekannt,“ sagte er. „Und wenn ich glauben müßte, daß Sie auch nur eine einzige Eigenschaft von ihm geerbt haben — mich würde jeder Bißchen geruen, den ich Ihnen vorhin reichte.“

Ich fuhr auf. Mein Gesicht brannte.

„Unter solchen Umständen möchte ich Sie bitten, sich nicht länger aufhalten zu lassen,“ sagte ich mit zitternder Stimme. Aber er rührte sich nicht.

„Ich habe keine Veranlassung dazu,“ entgegnete er gelassen. „Ich habe nichts Liebles von Ihnen gehört. Und ich pflege einen Menschen nicht zu verachten, nur weil er einen —“

„Herr Oberst! — Ich werde Ihnen nicht gestatten, auch nur ein kränkendes Wort über meinen Vater zu sagen. Ich würde mich gezwungen sehen, es als eine persönliche Beleidigung zu betrachten.“

Er sah mich scharf an, aber ich hielt seinen Blick ruhig aus. Da lächelte er wieder.

(Fortsetzung folgt.)

Liebesgaben

für die verwundeten Soldaten des K. Reserve-Lazarett's Bad Teinach nimmt täglich entgegen

K. Pfarramt Teinach.

Altensteig.

Ich beabsichtige in den nächsten Wochen 1 Waggon

Filderkraut

in schönen Köpfen zu beziehen und bitte ich bei billiger gehaltenem Preis freundlichst um baldgefl. wohlwollende Bestellung hierauf.

Frau Gustav Ziesle

— Telefon Nr. 61. —

Altensteig.



Fertige Pflüge Pflugkörper sowie Pflugteile

von Gebr. Eberhardt in Ulm

empfiehlt

Paul Beck.

Kotes

Diamant-Salon-Öl

Petroleum von hervorragender Qualität, seit Jahren bestens bewährt, an Leuchtstärke nicht geringer als Kaiseröl, sowie

„Dapol“

reint amerikanisches Petroleum
empfiehlt billigt

E. W. Luz Nachfolger
Freiz Bühler jr., Altensteig.

Pergament-Papier

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Das echte Dr. Decker's Backpulver ist gesetzlich geschützt unter dem Namen

Backin

Wer dies benutzt, wird stets guten Erfolg und Freude beim Kuchenbacken haben.
Man versuche:

Auszug aus dem Fahrplan.

Gültig ab 1. Oktober.

Altensteig—Nagold.			Nagold—Altensteig.						
Altensteig	ab	633	135	450	Nagold	ab	945	341	750
Berneck	„	640	143	456	Rohrdorf	„	1010	406	815
Ebhäusen	„	657	200	509	Ebhäusen	„	1019	415	824
Rohrdorf	„	708	210	517	Berneck	„	1086	481	840
Nagold	an	785	285	540	Altensteig	an	1043	489	848

Pforzheim—Calw—Eutingen—Calw—Pforzheim.

Pforzheim	ab	600	1032	125	600	Eutingen	ab	455	848	213	455
Calw	an	659	1131	230	659	Hochdorf	ab	515	900	294	515
Calw	ab	708	1137	241	708	Nagold	an	539	917	241	539
Teinach	ab	709	1143	250	709	Nagold	ab	548	924	243	548
Nagold	an	740	1215	331	741	Teinach	ab	626	955	356	626
Nagold	ab	742	1220	339	743	Calw	an	635	1000	335	635
Hochdorf	an	809	1251	416	810	Calw	ab	647	1006	413	645
Eutingen	an	814	1257	427	816	Pforzheim	an	739	1103	508	738

Calw—Stuttgart.

Calw	ab	701	1003	401	704	Stuttgart	ab	620	1120	326	610
Stuttgart	an	855	1154	558	906	Calw	an	908	208	608	934

Stuttgart—Calw.

Stuttgart	ab	620	1120	326	610	Calw	an	908	208	608	934
-----------	----	-----	------	-----	-----	------	----	-----	-----	-----	-----

Eutingen—Freudenstadt.

Eutingen	ab	850	454	948	Schillach	ab	610	1150	605
Hochdorf	„	859	506	959	Freudenstadt	ab	730	110	724
Dornstetten	„	933	550	1045	Dornstetten	ab	741	121	735
Freudenstadt	an	949	608	1058	Hochdorf	an	814	154	807
Schillach	an	1024	647	—	Eutingen	an	820	200	813

Freudenstadt—Eutingen.

Schillach	ab	610	1150	605	Freudenstadt	ab	730	110	724
Freudenstadt	ab	730	110	724	Dornstetten	ab	741	121	735
Dornstetten	ab	741	121	735	Hochdorf	an	814	154	807
Hochdorf	an	814	154	807	Eutingen	an	820	200	813

Eutingen—Böblingen—Stuttgart.

Horb	ab	403	825	150	804	915	Stuttgart	ab	600	803	1100	221	630
Eutingen	„	436	857	218	820	940	Böblingen	„	710	1208	341	740	
Herrnberg	„	508	930	250	1011	Herrnberg	„	739	1239	415	810		
Böblingen	„	545	1003	322	1050	Eutingen	„	825	910	120	500	845	
Stuttgart	an	636	1048	418	922	1136	Horb	an	835	920	131	510	906

Altensteig.

Ein jüngerer

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

Joh. Braun

Sattler und Tapezier.

Altensteig.

Neues Faß

mit Fülle 340 Liter haltend verkauft billig

J. Wurster.

Einige Stück

Dehnd-Gras

3. Schnitt giebt billig ab Obiger.

Wittelsingen

D.-A. Freudenstadt.

Ein älterer, noch etwas rüstiger, zuverlässiger Mann findet sofort Stelle als

Viehfütterer

und landwirtschaftliche Arbeit bei

Karl Pfeifle.

Einige Km. trodene

Reisprügel

sowie

Spreisenholz

auf 1 m Länge abgehauen hat zu verkaufen und liefert billigst frei vord. Haus geführt oder ab Bahnhof der Obige.

Die grösste Freude

für die

Soldaten im Felde

sind Bilder und Ansichtskarten von den Familienangehörigen, Frauen, Kindern, Eltern etc. Derartige photographische Karten kosten 4 St. 1 Ml. je nach Ausführung. Aufnahmen täglich, auch nach vorhandenen Bildern.

Josef Braun

Photograph

Poststraße, bei Hafner Braun II. St.
Altensteig.

Gestorbene.

Obermusbach: Frida Braun, Tochter des Georg Braun, 19 J.
Calw: Katharina Schmid, Schöpfungsgattin.

Feldpost-Versandtbeutel

und

Versandtschachteln

Feldpostkarten

und

„Feldpostbriefhüllen“

Aufklebadressen

mit Adressaufdruck

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.

Dr. Decker's Schokoladen-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 500 g Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Decker's Vanillin-Zucker, 1 Päckchen von Dr. Decker's „Backin“, 3 Eßlöffel voll Kakao, 1 kleine Tasse Milch oder Rahm.

Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Vanillin-Zucker, Milch, Mehl, dieses mit dem Backin gemischt daran und zuletzt den Schnee der 6 Eiweiß.

Teile die Masse,menge unter, die eine Hälfte den Kakao, fülle den Teig abwechselnd in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.

